

✉ Prozesstechnik, Stephanstr. 24, D-35390 Gießen

An die
Stadt Koblenz
Herrn Oberbürgermeister
Hon.-Prof. Dr. Hofmann-Göttig
sowie
an die Vorsitzenden der Ratsfraktionen

Postfach 20 15 51
56015 Koblenz

Professur für Prozesstechnik in
Lebensmittel- und Dienstleistungsbetrieben
Prof. Dr.-Ing. Elmar Schlich
Stephanstraße 24

D-35390 Gießen

Tel.: 0641 / 99 - 39350

Fax.: 0641 / 99 - 39359

Email: Elmar.Schlich@uni-giessen.de

Net : <http://www.uni-giessen.de/fbr09/pt>

Gießen, den 19. April 2012

Betr.: Analyse des Energieeinkaufs der Stadt Koblenz im Jahr 2010

Hier: Schreiben 10.II/Schu vom 17.11.2011

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Vorsitzende der Ratsfraktionen,

wie Sie wissen, hat sich der Rat der Stadt Koblenz mit Beschluss vom 19.05.2011 dafür ausgesprochen, meine Fachkenntnisse im Bereich des Energiemanagements zunächst per Anhörung in die Überlegungen der Haushaltsstrukturkommission einzubeziehen. Auf meine diesbezügliche Nachfrage vom 01.11.2011 (Anlage 1) teilte mir Herr Flöck am 17.11.2011 mit, dass es ein „besonderes Anliegen“ sei, dieses Thema „zeitnah im Rahmen der Kommission einzubeziehen“ (Anlage 2).

Heute möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich mein Angebot hiermit zurückziehe. Nach meinem Eindruck besteht seitens der Administration der Stadt kein Interesse daran, den Beschluss des Stadtrats innerhalb eines annehmbaren Zeitraums auszuführen. Mein ursprüngliches Vorhaben bestand darin, im Lauf der Vorlesungszeit des Wintersemesters 2011/2012 (!) mit einem studentischen Seminar (10 – 20 Studierende des Fachs Prozesstechnik in Lebensmittel- und Dienstleistungsbetrieben) eine externe Analyse des Energieverbrauchs und Energiebedarfs aller städtischen Liegenschaften, Straßen und Fahrzeuge für das Jahr 2010 durchzuführen. Im Ergebnis wäre sicherlich eine Reihe von Vorschlägen erarbeitet worden, mit deren Hilfe die Stadt Koblenz ihre sehr beträchtlichen Ausgaben für den Einkauf von Energie hätte reduzieren können. Dabei wäre die Administration der Stadt selbstverständlich frei darin gewesen, einzelne Vorschläge umzusetzen, zu verändern oder abzulehnen.

Angesichts des inzwischen verflossenen Zeitraums von fast einem Jahr seit Beschluss des Stadtrats vermag ich nicht zu erkennen, dass die Stadt ein ernsthaftes Interesse an diesem Projekt hat. Dabei kann ich gerne akzeptieren, dass Sie – wie der Presse zu entnehmen war – eher auf Einsparvorschläge aus der Mitarbeiterschaft der Stadt und den einzelnen Ämtern und Eigenbetrieben setzen möchten. Gleichzeitig bitte ich aber um Verständnis dafür, dass meine Arbeitsgruppe und die Studierenden nach fast einem Jahr Wartezeit nicht mehr für ein solch umfangreiches und anspruchsvolles Projekt zur Verfügung stehen können, zumal inzwischen bereits das Sommersemester 2012 begonnen hat. Gleichwohl bedauere ich die zögerliche Haltung der Stadt in dieser Angelegenheit, vor allem, weil nach vorliegender Erfahrung die Einbeziehung externer Revisoren und Berater meist besser dazu geeignet ist, dringend erforderliche Konsolidierungsmaßnahmen im Innenverhältnis einer so komplexen Institution, wie sie eine Großstadt darstellt, sozialverträglich durchzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen



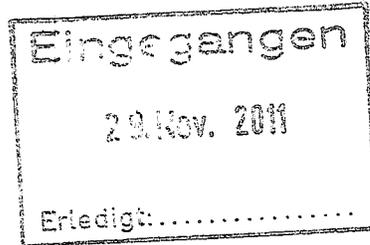
Prof. Dr.-Ing. Elmar Schlich



Stadt
Koblenz

Stadtverwaltung Koblenz – Postfach 201551 – 56015 Koblenz

Herrn
Prof. Dr.-Ing. Elmar Schlich
Stephanstraße 24
35390 Gießen



Haupt- und Personalamt

Gymnasialstr. 1-3
56068 Koblenz
Rathausgebäude 2, Zimmer 227
Bushaltestelle Zentralplatz

Fon: 0261 129 0
Fax: 0261 129 1111
poststelle@stadt.koblenz.de
www.koblenz.de

Ihr Zeichen,
Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen,
Unsere Nachricht vom
10.11/ Schu

Ansprechpartner/in,
E-Mail (nicht für förmliche Rechtsbehelfe)
Schughart, Julia
Julia.Schughart@Stadt.Koblenz.de

Telefon,
Fax
0261 129 1824
0261 129 1200

Datum
17.11.2011

Analyse des Energieeinkaufs der Stadt Koblenz im Jahr 2010

Sehr geehrter Herr Prof. Dr.-Ing. Schlich,

im Namen der Haushaltsstrukturkommission - insbesondere des Herrn Oberbürgermeisters Prof. Dr. Hofmann-Göttig - bedanken wir uns recht herzlich für Ihre Bereitschaft, die Kommission in der o.g. Angelegenheit zu beraten. Wie Ihnen bereits bekannt ist, hat der Stadtrat sich mit Beschluss vom 19.05.2011 dafür ausgesprochen, Ihre Fachkenntnisse im Bereich des Energiemanagements in die Überlegungen der Haushaltsstrukturkommission einzubeziehen.

Die bedeutsame Thematik Energiemanagement hatte bei den bisherigen Arbeitsschwerpunkten der Haushaltsstrukturkommission noch keinen Raum gefunden. Aus diesem Grund ist eine Einbindung Ihrerseits bisher noch nicht erfolgt. Hierfür bitten wir um Ihr Verständnis und hoffen, dass Sie uns weiterhin mit Ihren Fachkenntnissen beratend zur Verfügung stehen. Es ist uns ein besonderes Anliegen, Sie zeitnah im Rahmen der Kommission einzubeziehen. Selbstverständlich werden wir uns hinsichtlich der Terminabstimmung frühzeitig mit Ihnen in Verbindung setzen.

Mit freundlichen Grüßen

(Bert Flöck, Leiter Haupt- und Personalamt)



Bundesgartenschau 2011
Koblenz verwandelt



Sparkasse Koblenz
Konto 240 / BLZ 57050120,
Commerzbank, Deutsche Bank,
HypoVereinsbank,
Postbank Köln, SEB Koblenz,
Volksbank Koblenz Mittelrhein eG
Konto 1015001000 / BLZ 57090000



☒ Prozesstechnik, Stephanstr. 24, D-35390 Gießen

An die
Stadt Koblenz
Herrn Oberbürgermeister Honorarprofessor
Dr. Hofmann-Göttig
Rathaus
Postfach 20 15 51

56015 Koblenz

Professur für Prozesstechnik in
Lebensmittel- und Dienstleistungsbetrieben
Prof. Dr.-Ing. Elmar Schlich
Stephanstraße 24

D-35390 Gießen

Tel.: 0641 / 99 - 39350
Fax.: 0641 / 99 - 39359
Email: Elmar.Schlich@uni-giessen.de
Net : <http://www.uni-giessen.de/fbr09/pt>

Gießen, den 01. November 2011

Analyse des Energieeinkaufs der Stadt Koblenz im Jahr 2010

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

mit Beschluss des Stadtrats vom 19.05.2011, dort unter Punkt 19 der Tagesordnung, ist beschlossen worden, meine Überlegungen zur Analyse des Energieeinkaufs der Stadt Koblenz für das Kalenderjahr 2010 in der Haushaltsstrukturkommission zu erörtern und mich in dieser Angelegenheit zu hören. Seitens der Haushaltsstrukturkommission ist bis dato niemand in dieser Sache an mich herangetreten. Ich möchte Sie daher bitten, mich über den jetzigen Stand der Beratungen in dieser Sache zu informieren. Angesichts des inzwischen laufenden Wintersemesters an der Justus-Liebig-Universität Gießen und einer Vielzahl bereits fest vereinbarter Termine bitte ich um Verständnis, dass eine Terminabsprache zu meiner Anhörung in der Haushaltsstrukturkommission mit einem gewissen Vorlauf erfolgen sollte.

Ich würde mich sehr freuen, wenn meine Initiative seitens der zuständigen Gremien und der Haushaltsstrukturkommission positiv aufgenommen würde. Mir geht es lediglich darum, meine Fachkenntnis im Bereich Energiemanagement für die Verbesserung der ökonomischen und ökologischen Lage meiner Heimatstadt einzusetzen. Informationen über meine Person und meine bisherigen wissenschaftlichen Leistungen können Sie meiner Homepage <http://www.uni-giessen.de/fbr09/pt> entnehmen.

Zu Rückfragen oder auch einem vorbereitenden persönlichen Gespräch stehe ich jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

Prof. Dr.-Ing. Elmar Schlich

Kopie: Fraktion BIZ-Bürgerinitiative Zukunft für Koblenz, Herrn
Fraktionsvorsitzenden Dr. Michael Gross, Rathaus, 56015 Koblenz

© RZ Koblenz

Experte: Stadt muss bei Energiekosten sparen

Kommunalpolitik Uni-Professor hält eine Reduzierung von 10 Prozent für möglich – BIZ stellt Antrag

Von unserem Redakteur

Ingo Schneider

M Koblenz. Wachsende Schulden, wachsende Aufgaben, schwankende Steuereinnahmen: Die Kommunen standen in der Vergangenheit Jahr für Jahr vor großen Haushaltsproblemen. Doch wo sparen – und wie? Einen Vorschlag machte jetzt der Uni-Professor Elmar Schlich. Er bot per Leserbrief in der RZ an, den städtischen Energieeinkauf der Stadt zu analysieren und Einsparpotenziale aufzuzeigen. Schlich unterrichtet an der Justus-Liebig-Universität Gießen Studenten in Prozesstechnik für Lebensmittel- und Dienstleistungsbetriebe. Zudem ist Schlich Mitglied der Bürgerinitiative „Zukunft für Koblenz“ (BIZ). Die Fraktion der BIZ brachte das Angebot per Antrag in den Stadtrat.

Wie groß der Sparzwang auch in Koblenz geworden ist, wurde in den vergangenen Jahren immer deutlicher. Zuletzt sorgte die 3-Millionen-Euro-Streichliste von Oberbürgermeister Joachim Hofmann-Göttig für kontroverse Diskussionen. 2,5 Millionen Euro blieben übrig, jüngst verabschiedet durch den Stadtrat. Schmerzhaft – und zudem ein Tropfen auf den heißen Stein, angesichts des Defizits von weit mehr als 50 Millionen Euro im Ergebnishaushalt. Der OB begrüßte durchaus die Idee hinter Schlichs Vorschlag – wenn er auch Bedenken wegen Fragen der Honorierung der Analyse in der Ratssitzung äußerte. Dennoch: Das Thema soll bald die neu gegründete Kommission beschäftigen, die dem Haushaltsminus den Kampf ansagen soll.

Und wie sieht Schlichs Vorschlag denn nun genau aus? Seit vielen Jahren befasst sich der Professor mit den Themen Energie und Umwelt. Er ist der Meinung, dass sich bei den Energiekosten der Stadt 10 Prozent einsparen lassen – eine genaue Analyse, exakte Zielvorgaben innerhalb der Verwaltung und eine gute Motivation der Beteiligten vorausgesetzt. „Wir haben mal eine Energieanalyse für die Uni Gießen gemacht“, berichtet Schlich. Gut vergleichbar, da diese ähnlich viele Mitarbeiter habe, wie die Stadt Koblenz. Das Ergebnis war, dass 10 Prozent ohne weiteres eingespart werden konnten. Schlich: „Es dürfte durchaus typisch sein, dass Vater Staat den privaten Gebäudebesitzern erhebliche Anstrengungen zum Energiesparen vorschreibt, aber bei den Gebäuden und Fahrzeugen der öffentlichen Hand in dieser Frage eher nachlässig ist.“

Ein weiterer Punkt: Das Personal trage meist keine Budgetverantwortung für den Energieverbrauch. Der Effekt: Es fehle der Anreiz zum verantwortlichen Umgang mit Energie. „Nach meiner Erfahrung wird Energiesparen in den Ämtern und öffentlichen Einrichtungen selten belohnt.“ Da will der Experte ansetzen. Von zentraler Bedeutung seien mittel- und langfristige Zielvereinbarungen mit den Verantwortlichen. „Wenn etwa das Theater oder die Schulen unter Einschluss aller Kostenarten budgetiert würden, wäre schon viel gewonnen.“

Für Schlich stünde am Anfang des Sparvorhabens die Analyse der Rechnungen für Energieträger – also für Heizöl, Gas, Strom, Fernwärme und Treibstoffe, die bei allen städtischen Gebäuden und Fahrzeugen in einem Kalenderjahr anfallen. „Diese Daten geben zum einen Auskunft über den Energieverbrauch im Haushalt der Kommune. Zum anderen erhalten wir so auch eine Wirkungsanalyse, also zum Beispiel die CO₂-Emission, die durch diesen Energieverbrauch verursacht wird.“

Dann gelte es, Vergleichsgrößen zu gewinnen: Die absoluten Zahlen müssten in Relation zu typischen Bezugsgrößen gesetzt werden, wie etwa Büroflächen und Mitarbeiterzahlen. „Ich fürchte allerdings, dass die Ergebnisse erschreckend sein werden, wenn wir diese mit Zielgrößen aus der Energieeinsparverordnung vergleichen werden.“

Schließlich ist nicht nur die Frage der Ökonomie, sondern auch der Ökologie zu berücksichtigen. Beide Begriffe bilden kein Gegensatzpaar, wie man schon lange wisse. Nach dem Kyoto-Protokoll muss auch in Deutschland der Ausstoß von Treibhausgasen erheblich reduziert werden: Um ein Minus von 21 Prozent gehe es bis 2020, ausgehend von dem Wert von 1990. Das, so ist sich der Experte sicher, ist nur machbar, wenn alle Akteure mitmachen. Schlich: „Also wird es Zeit, dass auch die Kommunen ihren Anteil erkennen und ihre Einsparpotenziale realisieren.“